

AUSLANDSSEMESTER AN DER UNIVERSITE DE VERSAILLES SAINT-QUENTIN-EN-YVELINES

UFR SCIENCES SOCIALES – Paris 21.01.2019 – 17.05.2019



DHBW Stuttgart
4. Semester
Bachelor : Betriebswirtschaftslehre Industrie 4.0 /
Vorgänger von DBM
Jahrgang 2017

Vorbereitung des Aufenthaltes

Partnerschaft mit der UVSQ

Um das DHBW-Partneruniversitätsnetzwerk in unserem französischen Nachbarland noch weiter auszubauen, haben das Auslandsamt und ich circa ein halbes Jahr vor Beginn meines Auslandssemesters damit begonnen, neue Hochschulen für ein Austauschprogramm zu kontaktieren. Letztlich ist es gelungen, zwei neue Universitäten an den Metropolstandorten Paris Versailles und Nantes zu akquirieren. In diesem Erfahrungsbericht wird ausschließlich die UVSQ thematisiert, an der ich mein Auslandssemester (Wintersemester) verbracht habe.

Die Université de Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines (UVSQ) ist eine moderne und international orientierte Universität im Süden von Paris. Gegründet im Jahr 1991, deckt sie ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Themen- und Studienfeldern ab. Sowohl klassische Forschungsgebiete als auch digitale Schwerpunkte stehen im Fokus. Als Vorreiter im Digitalisierungsprojekt „Université numérique“ setzt sich ihr Präsident Alain Bui auch frankreichweit für modernere Unterrichtsmethoden und -infrastruktur ein.



Bei dem zwischen der DHBW und UVSQ geschlossenen Abkommen handelt es sich um ein ERASMUS+-Agreement. Auf Grundlage dessen ist ein standardisierter und vereinfachter Ablauf in der Akquisitions- und der Semesterphase möglich. Des Weiteren entsteht ein Anspruch auf finanzielle Förderung von maximalen 370,- (ländergruppenspezifisch) auf vier Monate.

Bewerbung

Die Bewerbung an der Universität läuft ausschließlich online ab, ein postalischer Übertragungsprozess entfällt. Auch ein Sprachzertifikat wird nicht benötigt, allerdings ist ein kurzes Bestätigungsschreiben durch die DHBW-Französischdozentin (Mme Torres) empfehlenswert. Jedoch muss man nicht zwingend Französisch können, um an der UVSQ zu studieren; dort werden auch einige Kurse auf Englisch angeboten (aber Achtung: englische Vorlesungen in Frankreich finden zumeist trotzdem weiterhin auf Französisch statt und werden fragmentär auf einfaches Englisch übersetzt, nach meiner Erfahrung ist der französische Anteil immer noch überwiegend, sofern die Kurse nicht von wirklichen, aus dem Ausland stammenden Dozenten verantwortet werden). Ein Motivations schreiben war nicht notwendig.

Nach Erhalt des Lettre d'acceptation müssen die Kurse in einem Zeitraum von einem Monat gewählt werden. Ein fixer Kurskatalog existiert nicht. Nach meinem Aufenthalt empfehle ich den [Online-Stundenplan](#), die [Examensregularien](#) und die [offiziellen Kurspläne](#), welche sich jedoch auch noch dynamisch ändern können oder nur sporadisch eingepflegt werden. Zudem kannst nach dem Lettre d'acceptation auch schon einen Antrag für einen Wohnheimsplatz des

CROUS (franz. Studentenwerk) stellen (Mietkosten sind für Paris wirklich gering (350-500,-/Mon)), was auch direkt über die UVSQ geschieht. Verschiedene andere Informationen und benötigte Dokumente werden per Mail von französischer Seite aus angefragt; dabei handelt es sich zumeist nur um administrative und formelle Kopien und Formulare.

ERASMUS

Für die Beantragung der Fördergelder ist ein separater Prozess notwendig. Neben einem zu ergänzenden und unterschreibenden Grant-Agreement und ERASMUS Learning Agreement wird ein Onlinesprachtest zur Einordnung des eigenen Sprachlevels auf der international anerkannten Skala A1-C2 notwendig, der vor und nach dem Aufenthalt absolviert werden muss (außer man hat beim ersten bereits ein allgemeines Niveau C2 erreicht). Der Test hat vier Kategorien und kein Zeitlimit, sein Ergebnis beeinflusst den möglichen Aufenthalt nicht. Bei möglichen Fragen und der generellen Koordination steht einem das DHBW-Auslandsamt hilfsbereit zur Seite, das die Prozesse stets fristgerecht initiiert und gut erklärt.

Kurswahl

Die Kurswahl ist mit dem Studiengangsleiter abzuklären. Insgesamt werden während des Auslandssemesters drei Learning Agreements erstellt.

- Das ERASMUS-Agreement ist die offizielle Abmachung zwischen beiden Universitäten. Alle relevanten Daten, die Kurswahl vor dem Austausch, Änderungen während des Aufenthaltes und die abschließenden Kurse und Noten betreffen, werden hier festgehalten und von beiden Seiten bestätigt.
- Weiterhin ist ein DHBW-internes Learning Agreement anzufertigen, das die Kurse, generellen Pflichten und weiteren Anforderungen von Seiten der sendenden zur empfangenden Hochschule klärt.
- Bei Ankunft an der UVSQ wird das letzte Learning Agreement, das UVSQ interne Learning Agreement erstellt. Hier werden ECTS und final zu belegende Kurse vereinbart und mit dem dortigen Studiengangsleiter vereinbart, nachträgliche Änderungen sind zwar möglich, aber nur in Ausnahmefällen vorgesehen. Auch die Anmeldung zu Prüfungen richtet sich nach diesem Learning Agreement.

Die Kurswahl an sich gestaltet sich als optimierbar, da wie bereits oben genannt ein eindeutiger Überblick über Kurse und Starttermine nicht verlässlich gepflegt wird. Es gibt den Onlinestundenplan, der nach und nach aktualisiert wird, die offiziellen Studiengangsleitfäden und Examenregelungen, aus denen Kurstitel ableitbar sind; darüber hinaus gibt es aber keine Informationen zu Inhalten. Für Kurzbeschreibungen muss das Auslandsamt der UVSQ kontaktiert werden, die sich daraufhin bemühen, einen Professor zu erreichen. Bei mir kam es durch diese unklare Lage zu Beginn des Semesters zu Stundenplankonflikten, nicht existierenden Kursen und anderen Inhalten als erwartet. Bei der Kurswahl und -umwahl könnte es mehr Unterstützung seitens der UVSQ geben.

Kurse gliedern sich in Frankreich in CM (Cours magistraux entspricht einer Vorlesung mit tendenziell weniger Interaktion) und TD (Travaux dirigés entsprechen tendenziell einem Seminar, in dem Aufgaben erfüllt werden und Inhalte der CM tiefergehend und praxisbezogener vorgestellt werden). Kurse im Bereich Wirtschaft (Éco-Gestion, AES) werden zumeist mit drei ECTS bepunktet, sofern sie nur aus CM bestehen, ansonsten bei CM und TD

mit fünf oder sechs ECTS Punkten. CM haben üblicherweise eine Dauer von 2 Stunden und TD werden anderthalbstündig unterrichtet. Bei CM besteht keine, bei TD eine strikte Anwesenheitspflicht, ab zwei unentschuldigten Fehlstunden gilt das TD als nicht bestanden. Kontrollen können hier fortlaufend oder am Ende der Unterrichtsphase ablaufen, auch durch alternative Leistungen wie Präsentationen, Referate und Hausarbeiten. In CM ist ein Examen als Kontrolle in der Prüfungsphase die Norm.

Das französische Benotungssystem ist sehr gut unter folgendem Link erklärt: <https://www.connexion-emploi.com/de/a/das-franzosische-notensystem-im-vergleich-zum-deutschen> In Frankreich wird basierend auf 20 Punkten bewertet, wovon in den meisten Fällen (außer bei besonderen Leistungen) nicht mehr als 16 Punkte vergeben werden. Mit 10 Punkten erreicht man die moyenne und besteht die Prüfung gerade noch, wobei die moyenne in Frankreich nicht zwingend mit einem negativen Ruf verbunden wird. Bei Ausnahmefällen liegt die Bestehensgrenze selten auch bei 5/20. Bei der Notenumrechnung in das deutsche System werden diese Verzerrungen üblicherweise bereinigt. Noten können nach der Notenbekanntgabe nach dem [Universitätskalender](#) im ENT unter „Mon Dossier Etudiant“ eingesehen werden, die Server laufen allerdings zu diesem Zeitpunkt bei Bekanntgabe sehr instabil. Die Notenbekanntgabe lag bei mir sehr spät am Freitag vor den Nachschreibeklausuren, die ab Montag begonnen hätten.

Unterkunft

Der Bewerbungsprozess für einen Wohnheimsplatz kann nach Erhalt des Lettre d'acceptation begonnen werden. Unterlagen werden von der UVSQ verschickt und es muss durch den Bewerbenden eine Auswahl/Ranking getroffen werden. Die staatliche Institution [CROUS](#) ist als Studentenwerk verantwortlich für die Unterhaltung und Zuteilung von Wohnheimsplätzen. Die Kommunikation mit dem CROUS gestaltet sich nicht immer einfach, was mir nicht nur meine eigene Erfahrung sondern ebenso andere UVSQ-Studenten und auch Franzosen aus anderen Bereichen Frankreichs zweifelsfrei bestätigen. Mit dem für UVSQ-Studenten relevanten [CROUS](#) in Versailles kann man sich noch glücklich schätzen, da ein postalischer Bewerbungsprozess auch hier entfällt und alles online möglich sein sollte.

Das CROUS hat sich bei mir erst kurz vor Weihnachten nach mehrmaliger Kontaktaufnahme durch die UVSQ gemeldet. An sich gibt das CROUS immer sehr kurze und mehrdeutige Antworten mit vielen Fehlinformationen und Dopplungen, setzt auf der anderen Seite aber sehr strikte und rasche Forderungen durch Zahlungen und Termine, die einzuhalten sind. Dabei funktionieren ihre neuartigen Onlinelösungen zumeist recht unzuverlässig und Kontaktversuche sind schwierig, geschehen zumeist über Mail oder SMS.

Im Gegenzug erhält man allerdings einen anständigen Wohnheimsplatz für einen mehr als fairen Preis für Pariser Verhältnisse mit einer Monatsmiete von 363,- warm ([Jacqueline AURIOL à Viroflay](#); RER Station Chaville Velizy fußläufig in 5 Minuten erreichbar). Übergabe- und Abgabetermine werden sehr ernst und penibel genommen und insbesondere Kratzer oder Risse sollte man als Student direkt am Anfang melden (bei mir gab es Risse an Dusche und Klobrille, die Klimaanlage-, Abzugsanlagen haben nicht funktioniert), anderenfalls kommt es zu Abzügen bei der Kautions. Das WLAN ist stark ausbaufähig, die restliche Residenz war sehr ruhig bis auf die Schienen nebenan (inklusive Nachtarbeiten), die aber auch aushaltbar waren.

Zusätzlich besteht auch für ausländische Studenten in Frankreich die Möglichkeit, sich bei der Familienkasse [CAF](#) zu registrieren und Fördergelder zu erhalten. Auch hier ist analog zum CROUS die Kommunikation nicht sonderlich zuverlässig, da die Prozesse langwierig und sehr bürokratisch sind. Bei Wohnungsübergabe sollte ein Bescheid für die CAF an den Studenten ausgehändigt werden. Der CAF-Prozess muss selbst initiiert werden, ein französisches Konto ist erforderlich und die Leistungen werden von der CAF nicht rückwirkend ausgezahlt, deshalb sollte die Registrierung schnell initiiert werden, denn der Prozess selbst ist äußerst langwierig.

Ankunft und Transportmittel

Meine Anreise habe ich mit dem TGV von Stuttgart nach Paris-Est unternommen und rate aufgrund der guten Preise und Geschwindigkeit sowie den Emissionen stark von einem Flug ab, da es sich mit dem TGV sehr angenehm reisen lässt. Eine Platzreservierung ist Pflicht und der Zug ist zwei bis drei Minuten vor Abfahrt bereits abgeschlossen, deshalb ist ein pünktliches Erscheinen von Vorteil.

Der ÖPNV wird in Paris von der RATP sowie der SNCF koordiniert. Es empfiehlt sich im Vorhinein bereits für einen [Pass Navigo](#) zu registrieren, den man in einer Filiale am Bahnhof dann abholen kann. Mit dieser Karte kann man sich täglich, wöchentlich oder monatsweise (75,-) Tickets besorgen, um unbegrenzt fahren zu können, was sich allein schon aufgrund des Umstands lohnt, dass die UVSQ in der Zone 5 liegt und ein Einzelticket von Paris zur Uni somit über 7,- pro Tag kostet. In Versailles habe ich am Campus Guyancourt in Saint-Quentin-en-Yvelines Montigny-le-Bretonneux studiert, welcher von meiner Residenz aus nach einer knappen Viertelstunde Fahrt mit der Ligne C und einem Fußweg von circa 10 Minuten gut zu erreichen ist. Bis zum Eiffelturm benötigt man unter einer halben Stunde und ist auf diese Weise ideal angebunden, um neben der Universität auch Paris zu entdecken.



Studium im Gastland

Generelle Informationen zum Hochschulalltag

Alle wirtschaftlichen Vorlesungen finden am Campus Guyancourt statt. Neben den zwei Hauptgebäuden (Alembert und Vauban) existiert eine umfangreiche Bibliothek sowie ein CROUS Restaurant Universitaire (RU), bei dem man mit dem [Izly-Bezahlungssystem](#) auf der Studentenkarte für ein komplettes Menü zahlt, der Zugang wird beim Ersttermin mit dem UVSQ Auslandsamt aktiviert und das Konto wird entweder online oder vor Ort aufgeladen.



Inhalte zu den Kursen können über den e-campus auf dem [ENT](#) (espace numérique du travail) bereitgestellt werden. Zugang zu dem Portal erhält man beim Erstgespräch mit dem Auslandsamt der UVSQ, Zugang zu den Kursen hingegen auf Nachfrage beim Dozenten oder automatisch durch das UVSQ-Learning-Agreement.

Relations monétaires financières internationales (CM)

In dieser Vorlesung wird die internationale Geld-, Währungs- und Finanzwirtschaft behandelt. Volkswirtschaftliche Inhalte von Währungskursen über Geschichte der verschiedenen Regime bis hin zu Finanzkrisen werden anschaulich erklärt. In wiederkehrenden Kahoots haben wir gewisse Inhalte wiederholt. Insgesamt war dieser Kurs die anspruchsvollste und umfangreichste Vorlesung. Überraschenderweise ist der Professor bei unserem Examen von seinem etablierten Klausurformat abgewichen und hat statt drei bis vier deskriptive und interpretative/rechnerische Aufgaben zu einem QCM (Questionnaire au choix

multiple) mit 50 Fragen mit einem erheblich schwereren Aufgabenniveau gewechselt.

Sociologie du travail et de l'emploi (CM+TD)

Dieser Kurs, den ich als Pendant zu HR und Organisation belegt habe, war der inhaltsstärkste und interessanteste Kurs. Betrachtet wurde die Geschichte und Entwicklung der Arbeit, des Berufes und der Beschäftigung. Durch die soziologische Perspektive auf Anstellung und Organisationskonzepte haben wir uns mit allen relevanten und kritischen Themen auf dem Arbeitsmarkt beschäftigt wie beispielsweise Fachkräftemangel, Emanzipation, neuen Beschäftigungsformen, von Kanban bis Autoentrepreneurship neuartiger Lieferdienstleister. Die Professorin hat sich um einen Gastredner bemüht, der uns an seiner Forschung teilhaben lassen und zusätzlich hat sie drei Vorlesungen von ihrer Kollegin leiten lassen, die die Schwerpunktthemen Tertiärisierung und neue Beschäftigungsphänomene behandelt hat.

Im TD hat der Professor uns in Zweierteams Referate zu wissenschaftlichen Abhandlungen vorstellen lassen und jeder hat einzeln ein Berufsbild mit Interview und soziologischer Analyse in einer Hausarbeit präsentiert. Die eigenständige Erarbeitung und Einarbeitung in die wissenschaftliche Herangehensweise auf Französisch sowie Organisation eines Interviews in einem Land, in dem ich keinen Berufstätigen kannte, den ich einfach interviewen konnte, war für mich eines der prägendsten und sinnvollsten Erlebnisse während meines Aufenthaltes. Und auch wenn die mehr als zehnteilige Transkription alles andere als unterhaltsam war, so hat sie doch unheimlich geholfen, jedes Wort in dieser fremden Sprache im wahrsten Sinne des Wortes verstehen zu wollen. Ich kann zukünftigen Studenten diesen Kurs nur empfehlen!

Systeme informatique logistique (CM)

Der Kurs wurde von zwei Professoren geführt, die sich die Felder Informatik und Logistik untereinander aufgeteilt haben. Blockweise in 4 Stunden-Vorlesungen wurden alternierend die beiden Bereiche unterrichtet. In Informatik wurden hauptsächlich die Grundlagen für die Informatisierung von Prozessen mithilfe von ERP-Systemen thematisiert. Wir haben verschiedene Unterstützungssysteme sowie die Prozesse im Projekt und Betrieb, Kostenanalysen, Funktionalitäten, Client-Server-Architektur, Warehouse Management System und Cloud Computing kennengelernt. Informatische Kenntnisse vorab sind nicht notwendig und es handelt sich um eine wirtschaftliche Perspektive (kein hands-on).

Im Logistikteil haben wir uns mit dem Supply-Chain-Management, Lagerbeständen, Stromgrößen wie Material- und Informationsfluss, den logistischen Subsystemen und Transportmodi intensiv mit sehr vielen anschaulichen Beispielen und äußerst viel Interaktion zwischen dem Dozenten und den Studenten beschäftigt. Das Examen bestand aus zwei getrennten Parts, bei denen man unterschiedlichste Fragen in pointierter Form beantworten musste.

Topics in international Finance and Economics (TD)

Dieser Kurs ist englischsprachig und wird von externen Dozenten unterrichtet. Da er erst später im Semester einsetzte, waren die Daten und Inhalte der Veranstaltungen lange Zeit unbekannt. Festzuhalten ist, dass bei frankophonen Dozenten auch in englischsprachigen Vorlesungen ein signifikanter Teil auf Französisch stattfindet. Die erste Dozentin hat Inhalte zum Thema Währungsunion und Finanzen und Wirtschaft aus Mess- und Kennzahlenperspektive vorgestellt. Wichtig war ihr auch der interkulturelle Austausch, da sie aus der Slowakei stammt und auch an den Perspektiven aus anderen Nationen interessiert ist. Zur Bewertung haben wir eine mehrseitige Hausarbeit über die Optimum Currency Area geschrieben.

Im zweiten Teil ging es um Auktions- und Spieltheorie in sehr tiefer mathematischer Auseinandersetzung. Die Überprüfung nach an zwei aufeinanderfolgenden Tagen stattfindenden zweistündigen Unterrichtseinheiten war wegen mangelnder Wiederholungszeit für ein dermaßen komplexes Thema nicht in Ordnung und viel zu knapp terminiert. Insgesamt würde ich diesen Kurs nur eingeschränkt und abhängig von den wechselnden Inhalten weiterempfehlen.

Weitere Kurse

Zudem habe ich weitere Kurse aus Interesse belegt, in denen ich keine Prüfungsleistung abgeben musste, aber ich trotzdem die Möglichkeit hatte, den Uni-Alltag abseits meiner vier Pflichtkurse zu erleben. Zu diesen zählte „stratégies des entreprises multinationales“, „politique financière des entreprises“ und „économie du travail“, letzteren empfehle ich äußerst gerne weiter, da der Professor aktuellste Inhalte der Arbeitsmarktwirtschaft und -politik diskutiert und anspruchsvoll, aber passioniert präsentiert.

Aufenthalt im Gastland

Kultur



Da in Paris nahezu jedes Museum für unter 26-jährige Europäer kostenfrei ist (darunter auch der Louvre, das Château de Versailles oder das Musée d'Orsay), bietet es sich an, Kunst und Historie näher kennenzulernen und diese Chance auszunutzen. Generell besitzt Geschichte in Frankreich einen anderen Wert und auch Stolz für die Grande Nation, der einem überall begegnet.

Auch außerhalb der Hochschule gibt es Aktivitäten, die von der Studentengruppe [FrenchMeUp](#) organisiert werden. Von der Weinprobe über einen Städtetrip bis zum Theater- oder Eiffelturmbesuch werden viele Aktivitäten angeboten. Ein wenig problematisch ist allerdings die französische Einstellung zu Studentenwohnheimen; hier existiert wenn überhaupt ein kleiner Gemeinschaftsraum für Veranstaltungen oder Treffen, im Gebäude ist es ansonsten sehr ruhig und wohnheimsunabhängig gibt es so gut wie keine Abendaktivitäten. Das Wohnheim erfüllt hier eindeutig ausschließlich eine Wohnfunktion und wird überwacht.

ERASMUS

Nichtsdestotrotz kann man sich deshalb umso besser mit den anderen Erasmusstudenten oder Franzosen in einer der vielen Crêperien, Cafés, Bars oder sonst unter freiem Himmel der französischen Hauptstadt treffen. Empfehlenswert sind vor allem die Gegenden um die Bastille, das Quartier Latin und Montmartre. Zu beachten sind hierbei jedoch zwingend die Sperrzeiten der Métro, die bereits ab 24 Uhr beginnen können und den Nachhauseweg erschweren. Für mich war es eine unheimlich schöne Erfahrung, mit so vielen Leuten

zusammenzutreffen, die jeder eine eigene Nationalität mit sich brachten, aber keiner sich fremd fühlen musste. Sprachbarrieren sind schnell verschwunden. Wenn wir über weltpolitische oder kulturelle Themen gesprochen haben, konnte man zumeist direkt einen Einheimischen befragen und die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zwischen den Ländern greifbar machen. Es ist nicht nur ein europäischer Geist, sondern einfach ein globale Verbundenheit, die das Auslandssemester wahrlich zu einem einmaligen Erlebnis macht. Im Gegensatz zu einem dualen Theoriesemester erfährt man für 100 Tage das gewöhnliche Studentenleben. Ich kann jedem dualen Studenten das Kennenlernen dieses anderen Studiensystems nur ans Herz legen.

Sicherheit

Neben den verschiedenen Kulturen Erasmuseitig hat allerdings auch Paris selbst mehrere Gesichter gezeigt. Während meines Aufenthalts kam es durchgängig zu den Gilets Jaunes-Protesten. Paris blickt auch heute noch omnipräsent auf die Terrorakte der vergangenen Jahre zurück und weitere Unruhen stürzen die Stadt immer wieder in ein Chaos. Die Prachtboulevards der Champs-Élysées wurden zerschlagen, Hundertschaften der Polizei haben mit Wasserwerfern gegen die Demonstranten angekämpft, die alles in Brand gesteckt haben, was nicht schnell genug war. Die Protestkultur unterscheidet sich stark von der deutschen Mentalität. In Frankreich streiken Bahnen und lassen dich an der nächsten Station aussteigen, weil der Zug ab dann nicht mehr weiterverkehrt; Professoren erscheinen nicht, wenn sie für ihre Rechte auf die Straße gehen und es herrscht oftmals trotz dem Solidarité und Verständnis. Jedoch stellen die Gilets Jaunes Ausschreitungen einen Ausnahmezustand dar, der jeden Samstag durchweg bestimmt hat. Es lässt sich an dieser Gefahr nicht vorbeikommen, wenn man Paris entdecken möchte; allerdings gilt besonders in Paris höchste Vorsicht, sobald man sich in einer größeren Menschenmenge befindet, da die Lage schnell kippen kann. Die Stadt ist jederzeit auf eine Katastrophe gefasst und beweist, dass sie es ernst meint, aber auch die Demonstranten schrecken vor nichts zurück. Dementsprechend ist die Lage oft unberechenbar und insbesondere die maskierten Täter rücken weg von der politischen hin zu einer aggressionsbestimmten Motivation.



Mobilität

Insgesamt bietet Paris so viel an Freizeitaktivitäten, dass auch ein Semester kaum ausreicht, die Stadt vollumfassend zu entdecken. Über die Métro lässt sich die ganze Stadt problemlos bereisen und Arrondissement für Arrondissement besuchen. Neue Mobilitätsformen wie beispielsweise E-Scooter werden in Frankreich generell experimenteller angenommen und als neue Technologie einfach mal ausprobiert. Zudem bietet sich durch Paris' „Sternenposition“ auch an, kurzfristig in eine andere Stadt zu fahren und einen anderen Teil Frankreichs zu besuchen.

Praktische Tipps

Vor dem Aufenthalt:

- CROUS-Prozess so schnell wie möglich initiieren (Achtung: Nachfragen, ob Decke und Bettzeug vorhanden sind, da üblicherweise dieses nicht gestellt wird.)
- notwendige Dokumente für die verschiedenen Dossiers anfordern und einpacken
- [Pass Navigo](#) der RATP bestellen (auch das [Forfait Imagine R](#) kommt infrage, falls man mehr als 4 Monate vor Ort verbringen darf, hier müssen immer alle Bestandteile des Forfaits während der Fahrt mitgeführt werden)
- Proaktiv kommunizieren und jeden Kanal ausprobieren, falls keine Rückmeldung kommt
- Schreibfehler seitens der UVSQ, des CROUS etc. bei Geburtstort, Geschlecht etc. sind die Regel; wichtig sind hier die Nummern. Normalerweise stellen diese Fehler jedoch kein Problem dar und ein Korrekturfeedback würde die Prozesse nur stören, deshalb wenn nicht notwendig nicht anmerken und bei einem Termin vor Ort ansprechen
- Onlinebanktermin für Eröffnung eines Kontos initiieren (Partnerbank der UVSQ ist die Caisse d'Épargne, die Filiale in [Chaville](#) ist sehr empfehlenswert)
- Immer wieder die Kurswahl überprüfen und -denken
- Ersttermin mit dem UVSQ Auslandsamt vereinbaren

Während des Aufenthalts:

- CAF beantragen
- nur bei circa der Hälfte der Kurse existiert ein Skript, eine Präsentation oder sonstige dokumentierte Begleitung, manche Vorlesungen sind dadurch schwieriger strukturell zu verfolgen als andere, daher bei der Kurswahl in der ersten Woche viele Kurse ausprobieren und danach entscheiden; falls vorhanden wird das Dokument peu-à-peu ins ENT hochgeladen
- Bei einem Kurs aus CM und TD muss nur ein TD der im Stundenplan angezeigten TD dieses Kurses gewählt werden, Erasmusstudenten haben hier in der Regel freie Wahl
- Facebookgruppen für Universität, Erasmus und Wohnheim beitreten, da in Frankreich sehr viel mehr über Facebook läuft als über Whatsapp oder sonstige
- das Preisniveau ist oftmals höher, daher aufpassen, wo man einkauft; empfehlenswert sind insbesondere Carrefour (Saint Quentin), Auchan (Velizy 2) und Lidl (Saint Cloud)
- in Frankreich wird nahezu überall mit Karte und oft auch schon SB bezahlt und abkassiert, die gewöhnliche deutsche EC-Karte funktioniert hierzu problemlos
- Bei Prüfungen kann auf Nachfrage bei dem Professor ein MicroRobert oder sonstiges einsprachiges Wörterbuch in das Examen mitgenommen werden

- Im Rahmen des CEREL kann an Sprachateliers teilgenommen und diese auch unter Vergütung selbst geleitet werden, Deutsch ist hier gerne gefragt
- es gibt zahlreiche AGs, denen man zur Vernetzung beitreten kann
- Exposés laufen in Frankreich anders ab als in Deutschland, freies Sprechen und kreative Herangehensweisen sind tendenziell nicht erwünscht, es genügt häufig ein Vorlesen der ausformulierten Texte
- In Frankreich ist als Student das Trinkgeldgeben nicht obligatorisch
- Es steht überall aber nochmal: Achtung vor Taschendieben, insbesondere an Bahnsteigen und den typischen Touristenorten!
- das CROUS-Zimmer so früh wie möglich kündigen (Frist ist hier 1 Monat)
- Einen pré-état des lieux mit dem CROUS vereinbaren, um den Stress bei der Abreise zu verringern

Nach dem Aufenthalt:

- falls wichtige Post erwartet wird, eine Weiterleitung bei LaPoste einrichten, um die Dokumente nach Deutschland senden zu lassen
- weiterhin mit dem Auslandsamt der UVSQ in Kontakt bleiben, da die Mitarbeiter dort kollektiv in den Urlaub gehen und Noten dadurch erst sehr spät zu erfahren sind (Meine Erfahrung zeigt: Nachfrage bei den Dozenten ist nur bei TD hilfreich)
- das Transcript of Records mehrfach überprüfen und anfordern, da bei mir ECTS-Punkte falsch übertragen wurde
- Survey, Sprachtest und Bericht fristgerecht vervollständigen

Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland



Für mich war der Aufenthalt in Paris ein spannendes Erlebnis. Da für mich von Anfang an feststand, dass ich gerne nach Frankreich gehen möchte, bin ich sehr froh, dass sich das Auslandssemester auf diese Weise organisieren ließ und die DHBW nun auch die **amitié franco-allemande** aktiver denn je unterstützt. Der Aufenthalt an der UVSQ hat mir aufgezeigt, wie unterschiedlich die beiden Kulturen der Nachbarländer sind. Durch das Erasmussemester habe ich in den französischen Alltag eintauchen können und zugleich auch das Metropolenleben in einer der bedeutendsten Großstädte Europas kennenlernen dürfen. Vive le tandem franco-allemand!